

Zwischen den Teilen lesen

Seit Scott Schuman vor fünf Jahren mit dem Fotografieren stilsicherer Menschen auf der Straße begann, sind auf der ganzen Welt Street-Style-Fotografen unterwegs. Aber die Euphorie des Anfangs hat sich gelegt. In Deutschland sind

viele Street-Style-Blogs am Straßenrand liegengelassen. Anderen fehlt entweder die ruhige Hand oder das richtige Auge. Vielleicht ist Deutschland, rein modisch gesehen, auch nicht so lohnend wie Frankreich oder Schweden, wo

die Blogs nur so blühen. Bei diesen vier Spezialisten für Straßen-Stil jedoch, die wir um ihre schönsten Fotos des Sommers gebeten haben, passen Blick und Klick: Sie haben ihren Stil gefunden. *Von Alfons Kaiser*

Sandra Smilla Dankert

Herr Pleuger, maßgeschneidert



Der Mann rechts, das ist Rolf Pleuger. Er hat am Kölner Offenbachplatz ein Atelier für Stoffe und Maßkonfektion. Seit einem halben Jahrhundert ist Herr Pleuger im Geschäft, aber auch mit 76 Jahren hört er nicht auf. Hemd, Anzug, Schuhe: maßgeschneidert. Woher wir das alles wissen? Von Sandra Smilla Dankert, einer Damenschneiderin, die als Kostümbildnerin arbeitet – und auf ihrem Blog „anders-anziehen“ stilvoll gekleidete Kölner in Wort und Bild vorstellt. „Ich habe immer schon Menschen beobachtet, das sind die besten Charakterstudien.“ Ofters hatten Regisseure über ihre Kostüme gesagt: „Das ist ja total übertrieben!“ Aber seit die Dreißigjährige auf der Straße fotografiert („nicht nur Menschen zwischen 22 und 33“), weiß sie, dass man kaum übertreiben kann. Vielleicht liegt es an der speziellen Kölner Mischung; auf einem Trip nach Augsburg zum Beispiel sah sie vor allem Rentner-Beige. (Jetzt ist sie in Istanbul, da gibt es mehr zu sehen.) Als sie vor einem Jahr 25 Leser hatte, dachte sie: „Das ist viel!“ Heute klicken pro Tag 2000 Besucher herein. Sie suchen nicht nach einem Trend, sondern nach originellem Stil – und finden Menschen wie Herrn Pleuger, Pepita-Anzug, Einstecktuch. Maßgeschneidert auch Haltung, Haare und Gesicht.



Foto: Sandra Smilla Dankert

Katja Hentschel

Mit den Kleidern sprechen



Es war Modewoche, die Sonne schien, und die Kombination aus roter Bermuda und gelbem Oberteil samt roter Tasche und bunten Bommeln im Haar war so sommerlich schreiend – da musste Katja Hentschel einfach draufdrücken. „berlin: lighten up“ hat sie auf „glamcanyon“, ihrem Blog, über das Bild geschrieben. Das reicht ihr schon als Kommentar. Das meiste drücken die Leute in Berlin, London oder den Vereinigten Staaten, wohin die Achtundzwanzigjährige gerne reist, ohnehin über ihre Kleidung aus. Katja Hentschel, die aus Wolfen in Sachsen-Anhalt stammt, in Paris und London Psychologie studierte und jetzt schon wieder „viel zu lange“ in Berlin lebt, nämlich erst seit kurzem, lässt Kleider sprechen und liest die Botschaft zwischen den Teilen. Während viele Mode-Blogger schon zu großen Verlagen gehören, schätzt sie ihre Unabhängigkeit: „Mir steht's frei, auch mal einen Monat lang in Urlaub zu fahren.“ Dann kommen zwar weniger Besucher auf ihre Seite als die durchschnittlich 2000 bis 3000 pro Tag – aber was soll's! Von den Anzeigen auf ihrem Blog allein kann sie ohnehin nicht leben. Aber viele Jobs für Magazine oder Modemarken ergeben sich aus dem Bloggen – das ihre Haupt- und Lieblingsbeschäftigung bleibt.



Foto: Katja Hentschel

Mary Scherpe und Dario Natale

What a wonderful dress!



Lovely! Great silhouette with such a simple dress! Great style! Divine! Fab! So muss man es sagen. Juliane, Studentin und Bloggerin, die ihr rotes Sommerkleid so schön ausführt, ruft bei den Lesern von „Stil in Berlin“ Glücksgefühle hervor. Da hatte

Mary Scherpe, die Gründerin des stilprägenden Blogs, mal wieder die rechte Eingebung. Die Achtundzwanzigjährige, die in Sachsen geboren wurde und gerade ihr Examen in Kunstgeschichte und Japanologie vorbereitet, gehörte zu den ersten, die einen Street-Style-Blog gründeten. Das war im März 2006. Im Januar 2009 kam der Kanadier Dario Natale hinzu. Mehr Bilder – mehr Blog-Besucher, jetzt sind es schon 6000 bis 7000 am Tag. Mary Scherpe befürchtet, dass sich das Genre totlaufen könnte, schließlich haben viele Marken schon die Street-Style-Ästhetik übernommen. Ihre Porträts von Stil-Figuren „at home“ haben aber nichts mit einer Abkehr vom Straßenstil zu tun. Schließlich gibt's noch immer Überraschungen – zum Beispiel, dass die Kommentare in deutscher Sprache oft viel kritischer sind als die englischen. Sind wir Deutschen etwa immer noch nicht *fashionable*?



Foto: Mary Scherpe, Jonas Linkertröm

Gunnar Hämmerle

Vom Styling zum Stil



Sein Stil ist in etwa das Gegenteil von Herrn Pleuger. Aber Jan Joswig, der Berliner Journalist links im Bild, hat einen ebenso starken Drang, sich selbst übers Styling seiner Kleidung auszudrücken. Was Herrn Pleuger sein Einstecktuch, ist ihm der locker hängende Hosenträger, der auf der einen Seite hochstehende Kragen und die andersgekrempte Hose. Auch Gunnar Hämmerle, der Deutsch-Schwede, der sich gerade an der schwedischen Küste von den Modewochen in Stockholm und Kopenhagen erholt, neigt also zu bekannten Fashion-Figuren – „der schon wieder“, schreibt ein Kommentator seines Blogs „styleclicker“ über Joswig. Aber das heißt nicht, dass Hämmerle, 1971 geboren, in Tutzing aufgewachsen und seit langem in München lebend, Bayern jetzt hinter sich lassen würde. „Ich will nicht Mode porträtieren, sondern Stil – und der ist zeitlos.“ Und zwingt ihn wiederum dazu, selbstreferentielle Bezüge der Blogger- und Mode-Szene hinter sich zu lassen. Die große Öffentlichkeit hat Hämmerle mit seiner Ausstellung im Düsseldorfer NRW-Forum ohnehin schon erreicht: Seit Juli hat er dank der neuen Bekanntheit rund 4000 Blog-Besucher pro Tag. Und die suchen Stil, nicht Styling.



Foto: Gunnar Hämmerle

Nur noch 2 Tage!



Auf und davon ... mit bis zu 30 % Preisnachlass

HHONORS
HILTON WORLDWIDE

Gönnen Sie sich die perfekte Erholung mit bis zu 30 % Preisnachlass in einem von über 210 Hotels des Hilton Worldwide Markenportfolios.

Buchen Sie jetzt unsere günstigen Sommerpreise für Aufenthalte bis zum 30. September 2010 in mehr als 170 Reisezielen – und das Beste ist: Alle Preise verstehen sich inklusive Frühstück.

Buchen Sie noch heute und die Vorfreude kann beginnen.
hilton.de/faz

Preise für Übernachtung und Frühstück für 2 Personen im Doppelzimmer, z. B. in ...

Barcelona ab € 144	Budapest ab ca. € 117	Dubrovnik ab ca. € 139	Luxemburg ab € 55	Seychellen ab ca. € 435
Bremen ab € 109	Dresden ab € 116	Düsseldorf ab € 101	Mainz ab € 113	Wien ab € 94

Angebot abhängig von der Verfügbarkeit in den teilnehmenden Hotels. Buchungen für Hotels in Europa, dem Nahen Osten und Afrika bis zum 23. August für Aufenthalte bis zum 30. September 2010. Die Buchung muss mind. sieben Tage vor Ankunft erfolgen. Die vollständigen Buchungsbedingungen finden Sie unter hilton.de/faz